

Liebe Schwestern und Brüder,

mit diesem Sonntag beginnt wieder die Zeit der durchnummerierten Sonntage nach Trinitatis: Statt klangvoller Namen wie Jubilate oder Kantate einfach nur Nummern. Das klingt nach Langeweile und Routine, aber auch nach dem, wonach wir uns in dieser Zeit sehnen, nämlich nach Alltagstrott und Normalität, Deshalb sind die durchnummerierten Sonntage im Kirchenjahr so wichtig für uns:

Sie sind wichtig, weil unser Leben nicht nur aus Feiertagen besteht, sondern aus Routine.

Und wir brauchen Routine und Alltagstrott, manchmal sogar Langeweile, um unsern Alltag bewältigen zu können. Die Sonntage nach Trinitatis zeigen uns, dass GOTT auch in der Routine und sogar in der Langeweile bei uns ist. Tag für Tag reicht ER uns Seine Hand und begleitet uns durchs Leben und den oft grauen Alltag. Sein Wort begleitet uns, und zwischen all den verwirrenden Botschaften dieser Krisenzeit können wir es Tag für Tag hören, als Ermutigung, Entlastung, und Hoffnung.

Dafür ist GOTTES Wort in Jesus Christus Mensch geworden und hat unter uns gelebt, mitten im Alltag. GOTTES Zusage, Tag für Tag bei uns zu sein, wird unterstrichen durch einen Satz aus dem heutigen Episteltext: "GOTT ist Liebe"

An allen Sonntagen, an allen normalen Tagen und vor allem an allen Krisentagen unseres Lebens gilt dieser Satz. GOTT braucht keine endlosen Feiertage, aber wir brauchen GOTT und Seine unendliche Liebe für unsere endlosen Tage der Routine.

Wie gut, dass ER immer bei uns ist und uns begleitet, egal wo wir gehen oder stehen. GOTT sieht und hört uns, Er liebt und segnet uns, denn

"GOTT ist Liebe".

Amen.

Regina Tschirschke, Prädikantin

